

Görlitzer Anzeiger.

№ 37. Donnerstag, den 8. September 1831.

C. F. verw. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redakteur.

Todesfälle.

Görlitz. In vergangener Woche sind allhier 2 Personen beerdigt worden, als: Mstr. Johann George Schiller, gewes. Pachtmüller in Leschwitz, gest. den 28. Aug., alt 57 J. 6 M. 15 Tge. — Samuel Engemanns, Inw. in Ober-Moys, und Frn. Johanne Christiane geb. Beyer, Sohn, Johann Gottfried, gest. den 27. Aug., alt 3 M. 14 T.

Geburten.

Görlitz. Mstr. Joh. Gottlieb Buchwald, B. u. Tuchm. allh., u. Frn. Sophie Frieder. geb. Stuhldreher, Sohn, geb. den 17. August, get. den 28. Aug., Ernst Louis. — Mstr. Carl Moritz Bellmann, B. und Seiler allh., und Frn. Joh. Doroth. Henriette geb. Starke, Tochter, geb. den 24. Aug., get. den 28. August, Henriette Louise Clara. — Johann Gotthelf Hofrichter, B. und Schuhmachergeselle allh., und Frn. Juliane Eleonore geb. Hoffmann, Tochter, geboren den 19. August, get. den 29. Aug., Henriette Louise Pauline. — Hrn. Carl August Fechner, zweiten Lehrer in dem v. Gersdorfschen Töchter-Erziehungs-Institute allhier, und Frn. Ulricke Pauline geb. Scadock, Tochter, geb. den 2. Aug., get. den 30. August, Anna Emilie Franziska. — Hrn. Adolph Moritz Conrad, Kön. Preuß. Justizverweser allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Philipp, Sohn, geb. den 2. Aug., get. den 2. Sept., Friedrich Theodor. — Hrn. Johann Samuel Bühne, B. und Buchbinder allhier, und Frn. Emilie Louise geb. Schwarz, Sohn, geb. den 23. Aug., get. den 2. Septbr., Gustav Hermann Emil. — Samuel Böhlendorf, B. und Korbmacher allh., und Frn. Christiane Sophie geb. Hempel, Tochter, geb. den 22. Aug., get. den 2. Septbr., Auguste Adelheid. — Johann Carl Petzold, Ziegelmeister in hies. Rathsziegelei, und Frn. Anne Rosine geb. Kahle, Tochter, geb. den 28. Aug., get. den 2. Septbr., Auguste Theresie. — Mstr. Wilhelm Clemens Krause, B. und Tuchm. allh., und Frn. Aug. Louise geb. Hänsel, Tochter, todtgeb., d 26. Aug.

Verheirathungen.

Görlitz. Mstr. Andreas Paul, B. u. Kürschner in Budissin, und Christ. Dorothee geb. Hennig, Mstr. Johann August Hennigs, B. und Tuchm. allh., ehel. einzige Tochter, cop. den 29. August. — Mstr. Friedrich Ferdinand Greulich, B. und Seifensieder allh., und Jgfr. Clara Julie geb. Thieme, Mstr. Gotthold Benjamin Thiemes, B. und Tuchmachers allhier, ehel. älteste Tochter, copul. den 29. August in Cunnersdorf.

Ein bewährtes Schutzmittel gegen die Cholera ist folgendes: Ein herzförmiges Stück Leder, 10 Leipziger Zoll breit und 8½ Zoll hoch, wird mit Tannen- oder Fichtenharz dünn bestrichen, über Kohlen heiß gemacht und auf den Magen gelegt, wo man es fortwährend liegen läßt. Nebenbei nimmt man täglich einen, höchstens zwei Tropfen Kamillen-Oel auf Zucker. Frauen können statt dieses letztern täglich mehrere Male Krausemünze-Bonbons und Krausemünzthee nehmen. Zu bemerken ist noch, daß dieses Pflaster mit der Spitze grade auf die Magengrube und mit der breiten sonst obern Seite nach unten, also wie ein umgekehrtes Herzblatt aufgelegt werden muß.

Dieses Schutzmittel kommt von dem Fürsten Lobkowitz, Gouverneur von Galizien, der in Lemberg, wo die Krankheit so sehr wüthete, sein ganzes Haus und viele Andere bis jetzt mit dem glücklichsten Erfolge dadurch geschützt hat. Es war noch kein Fall vorgekommen, daß Jemand, der es gebraucht, von der Cholera befallen worden wäre. Ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel des Magens ist auch frisch geschöpftes Brunnen- oder besser Quellwasser, welches frei von Salpeter ist, unmittelbar von der Quelle weg in kleinen Portionen täglich ein paar Mal getrunken, eine Stunde vor dem Mittags- und eine Stunde vor dem Abendessen. Mäßigkeit im Essen und Trinken und Einfachheit der Speisen nebst täglicher Bewegung in freier Luft, etwa eine Stunde vor dem Essen, nicht nach demselben, sind die sichersten Schutzmittel gegen die Cholera, wenn man sich nicht ohne Noth der Ansteckung aussetzt. Wem sie aber dann befällt, den kann mit Gott nur ein geschickter Arzt helfen.

Görlitzer Getreide-Preis vom 1. September 1831.

1 Schfl.	Waizen	3 thlr.	— sgr.	— pf.	—	2 thlr.	22 sgr.	6 pf.	—	2 thlr.	15 sgr.	— pf.
— =	Korn	1 =	28 =	9 =	—	1 =	23 =	9 =	—	1 =	18 =	9 =
— =	Gerste	1 =	10 =	— =	—	1 =	6 =	10 =	—	1 =	3 =	9 =
— =	Hafer	— =	25 =	— =	—	— =	21 =	10 =	—	— =	18 =	9 =

(Nachtrags Beilage)

zu Nr. 35. des Amts-Blattes der Königlichen Regierung zu Liegnitz.

Es sind bereits die nöthigen Verfügungen ergangen, damit, für den Fall, daß im diesseitigen Regierungsbezirk die Cholera zum Ausbruch kommen sollte:

1) der öffentliche Gottesdienst dadurch nicht gestört;
2) jedem dem es dazu an Mitteln und Lokal nicht gebricht, verstattet bleibt, sich, wenn er von der Cholera befallen werden sollte, in seiner Wohnung ärztlich behandeln und von seinen Angehörigen pflegen zu lassen;
3) aller Orten Krankenhäuser bereit gehalten werden, in welchen Cholera-Kranke, denen es an den erforderlichen Mitteln und Gelassen gebricht, höchst vollständig gepflegt und ärztlich behandelt werden können; wobei wir bemerken, daß in den Krankenhäusern, (wegen der daselbst zum sofortigen Gebrauch stets bereit gehaltenen Vorrichtungen zu allgemeinen Bädern, sey es mit heißem Wasser oder Wasserdämpfen oder erwärmter Luft) die ärztliche Behandlung in der Regel vollständiger und schneller als in Privatwohnungen zur Ausführung gelangt;
4) die an der Cholera Verstorbenen nicht übereilt, sondern zur Verhütung des lebendig Begrabens mit derselben Vorsicht wie alle übrigen Verstorbenen beerdigt, und zwar nur auf geweiheter Ruhestätte, wo es die Lokalität irgend gestattet, auf dem gewöhnlichen Beerdigungsplatze zur Ruhe bestattet werden.

Wir vernehmen, daß noch immer im Publikum in Hinsicht der wegen der Cholera zu ergreifenden Maaßregeln irrige Vorstellungen statt finden, und ertheilen deshalb sämmtlichen Herrn Geistlichen, so wie auch den Kreis- und Orts-Kommissionen, hiermit den Auftrag, die gegenwärtige Verfügung möglichst vollständig zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Die Einsassen werden schon jetzt die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Behörden im Allgemeinen mit aller möglichen Hingebung bemüht gewesen sind, sie vor dem großen Uebel, der Cho-

lera, zu bewahren, und deshalb auch fortfahren zur Erreichung des Zwecks, die Behörden nach Kräften zu unterstützen.

Die Cholera verbreitet sich durch Ansteckung, und es wäre deshalb unverantwortlich, wenn die Behörden beim Ausbruch dieses Uebels die Ansteckungsgelegenheit frei walten, und so eine allemeine Verbreitung der Krankheit geschehen lassen wollten; vielmehr muß überall gleich beim ersten Ausbruche der Krankheit mit Absperrung der inficirten Lokale höchst schleunig und vollständig verfahren und diese Maaßregel fortgesetzt werden, wie solches die ergangenen Instruktionen den Behörden zur Pflicht machen.

Den Angehörigen der an der Cholera Erkrankten bleibt es unbenommen, die letztern zu verpflegen, und die Ortsbehörden werden mit höchster Gewissenhaftigkeit dafür sorgen, daß den Abgesperrten die erforderliche ärztliche Hülfe, Arzneien und sonstigen Bedürfnisse unverzüglich, nach Möglichkeit verschafft werden.

In Oberschlesien ist es bei dem gesunden Sinne der Einsassen, und der Einsicht und Thätigkeit der Behörden bereits an mehrern Orten gelungen, die Cholera gleich beim ersten Entstehen zu unterdrücken, und auf einige wenige Personen zu beschränken. Dieses höchst glückliche Resultat, welches sich auch bei Küstrin wiederholt hat, ist nur da möglich, wo der Ausbruch der Krankheit augenblicklich angezeigt, und die inficirten Personen, Lokale und Gegenstände sogleich abgesperrt werden.

Wir vertrauen dem gesunden Sinn der Einsassen, der Einsicht und der Pflichttreue der Beamten des diesseitigen Regierungs-Bezirks, daß sie in dieser höchst wichtigen Angelegenheit nach Kräften dahin wirken werden, um, wenn die Cholera an einzelnen Puncten zum Ausbruch kommen sollte, zu Resultaten zu gelangen, wie sie in Ober-Schlesien an mehrern Orten bereits erreicht sind. Sie werden durch das Beispiel einer verständigen und pflichtmäßigen Thätigkeit in dieser Angelegenheit, den westlich gelegenen Ländern einen unvergeßlichen Dienst leisten.

Liegnitz, den 28. August 1831.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Freiwillige Subhastation.

Behufs der Separation der von weil. Herrn Johann Gottlob Schöbel, gewesenen Haus- und Feldbesitzer, auch Bürger, Biereigner und Gemeindeältesten allhier nachgelassenen Erben, und auf deren Antrag, sollen die von ihrem Erblasser auf sie vererbfällten, hierselbst gelegenen Grundstücke, bestehend a) in einem massiven Wohnhause, einem zu einer Seifensiederei angelegten massiven Hintergebäude, Schuppen, Stall und Scheune, letztere ebenfalls massiv erbaut und in gutem Stande; b) in 10 bis 11 Scheffel des besten Feldes, nach Kornaussaat gerechnet, und c) in ungefähr 5 Scheffeln Wiesewachs und Holzung, auf den Fünften October d. J. 1831, fällt Mittwochs, gerichtlich, jedoch freiwillig, entweder im Ganzen oder auch nach Befinden einzeln versteigert werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause allhier zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig sich auszuweisen, ihre Gebote auf die zu versteigernden Grundstücke, deren genaue Beschreibung sammt Abgabenverzeichniß dem am Rathhause allhier aushängenden Subhastations-Patente beigefügt ist, zu eröffnen, und nach erfolgter Genehmigung der Interessenten und resp. ertheilten obervormundschaftlichen Decrete, der Zusicherung des gerichtlichen Zuschlags dieser Grundstücke an den Meist- und Bestbietenden, wobei jedoch die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, sich zu gewärtigen.

Weissenberg, am 3. September 1831. Der Stadtrath daselbst.

Bekanntmachung.

Daß den 10ten September c. Vormittags 9 Uhr auf Lauterbacher Revier 315 Klaftern ¾ langes, weiches Scheitholz an den Meistbietenden verkauft werden sollen, wird andurch öffentlich bekannt gemacht. Görlitz, am 27. August 1831. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem Magistrate der Stadt Seidenberg wird dem handelnden Publikum hiermit zur Kenntniß gebracht, daß diesen kommenden Michaelis-Jahrmarkt, als den 26. und 27. September c. und nunmehr auch fernerhin das Stadtgeld, Montag Vormittags auf hiesigem Rathhause gegen Empfangschein abgeführt werden muß, welches wir hiermit zur Nachachtung öffentlich bekannt machen.

Seidenberg, den 4. Septbr. 1831. Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

Künftigen Dienstag, den 13. September c. Vormittags um 9 Uhr, sollen die Nachlaß-Effecten der allhier verstorbenen verwittwet gewesenen Johanne Christiane Herbst, gebornen Säuberlich, in einigen Meubles und Hausgeräthen, weiblichen Kleidungsstücken, Betten, etwas Leib- und Bettwäsche u. s. w. bestehend, im Hause der Erblasserin, Nieder-Viertel Nr. 625. öffentlich an den Meistbietenden, jedoch nur gegen sofortige baare Bezahlung, verkauft werden.

Görlitz, den 6. September 1831. Hoffmann, Landgerichts-Botenmeister.

Bekanntmachung.

Verschiedener Verhältnisse halber ist Unterzeichneter gesonnen, sein allhier in Schönau bei Bernstadt besitzendes Bauerguth aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht dasselbe aus einem Wohnhause und einer Scheune, diese Gebäude sind im Jahr 1823 ganz neu erbauet worden, 10 Ruthen Land, als: 52 Scheffel ganz gutes tragbares Land, 20 Mäder zweischüriges Wiesewachs, 10 Scheffel Laub- und Nadelholz; die darauf haftenden Abgaben werden nur nach Höhe von 9 Ruthen entrichtet, weil die 10te Ruthe von einem Garten zu allen und jeden Abgaben ins Guth entrichtet wird, excl. der Fuhren und Lieferungen, es haftet aber auch auf diesem Bauerguthe kein herrschaftliches Zinsgetraide, wohl aber ein Ausgedinge, alles übrige können Kaufliebhaber bei dem Eigenthümer einsehen; der Verkaufs-Termin ist zum 17. September 1831 angesetzt.

Schönau, den 5. September 1831. Johann Gottfried Hiebner.

Nachricht,

die zehnte allgemeine Versammlung der Naturforscher und Aerzte betreffend.

Nach eingeholtem Rathe und vielseitig ausgesprochenem Wunsche einer großen Anzahl der achtbarsten Naturforscher und Aerzte Deutschlands, haben die Unterzeichneten für die zehnte allgemeine Versammlung gewählten Geschäftsführer die Ehre, Ihre Herren Collegen geziemend zu benachrichtigen, daß in Rücksicht des anerkannten bedenklichen Gesundheits-Zustandes eines Theiles von Deutschland und den angrenzenden Ländern und dessen unvermeidlichen Folgen, die zehnte allgemeine Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands, mit allerhöchster Genehmigung Sr. k. k. Majestät, auf das nächste Jahr 1832 verschoben worden ist, und daß sie dann das Nöthige darüber seiner Zeit pflichtmäßig bekannt machen werden. Wien, den 24. August 1831. Joseph Freiherr von Jaquin.

F. J. Littrow.

Vorstehende mir unterm 3. d. M. zugekommene Nachricht vom 30. v. M., mache ich erhaltenem Auftrage gemäß hiermit öffentlich bekannt. Görlitz, am 6. September 1831.

Schneider, Director der naturforschenden Gesellschaft.

Auctions-Anzeige. Montags, den 19. Septbr. c. von früh 8 Uhr an, sollen im Herrn Christoph Geißlerschen Hause Nr. 792. vor dem Frauenthore, ein Kleiderschrank, Commoden, Tische, Cannapee, Stühle, Bettstellen, zum Theil ganz neu, Kleidungsstücke, Leib- und Tischwäsche, verschiedene neue Leinwand, diverse Sägen und anderes Handwerkszeug, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Görlitz, den 6. Septbr. 1831. Müller, verpfl. Auctionator.

Eine gute kupferne, 15 Dresdn. Kannen haltende Destillirblase mit Hut, von nützlicher Form und Kühlrohr, 10 Pfd. schwer, ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu № 37. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 8. September 1831.

Auf bevorstehenden 21. September, Mittwochs nach dem 16. Sonntage nach Trinit., wird das Jahresfest hiesiger Hülfsbibelgesellschaft in der Hospitalkirche zum heiligen Geist, Nachmittags um 3 Uhr, gefeiert werden. Es ergehet daher an sämmtliche Mitglieder und Wohlthäter des Vereins, so wie auch an Alle, welchen der ehrwürdige Zweck desselben einleuchtend ist, die Einladung, diesem Jahresfeste mit beizuwohnen. Die aus der Ferne sich einfindenden Mitglieder werden an der Kirchthüre das Verzeichniß Derer in Empfang nehmen, aus welchem die Zahl der durchs Loos und durch den Tod ausgeschiedenen Directoren zu ersetzen ist, und dießmal acht Namen darauf zu unterstreichen belieben. Auch fügen wir die Bitte hinzu, daß doch die noch rückständigen Beiträge der resp. Mitglieder bis dahin abgeliefert werden möchten. — Wer sich unserm Vereine anzuschließen gesonnen seyn sollte, hat solches Einem Mitgliede des Directoriums anzuzeigen; auch der geringste Beitrag wird mit Dank angenommen werden.

Görlitz, am 6. September 1831. Das Directorium der Bibelgesellschaft.

Zur gütigen Beachtung.

Meine Herren Interessenten ersuche ich höflichst, die Loose der 3ten Klasse der 64sten Klassen-Lotterie spätestens bis zum 12. d. M. erneuern zu wollen.

Görlitz, den 8. Septbr. 1831. C. W. Vetter, Untereinnehmer.

In der Petersgasse Nr. 320. ist die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben durcheinander, nebst allem Zubehör, von jetzt an zu vermiethen und zu Ostern k. J. zu beziehen; auch kann ein Pferdestall, wenn es verlangt wird, abgelassen werden.

In Nr. 93. in der Steingasse ist eine Stube nebst Stubenkammer und Zubehör, parterre zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Daß den Donnerstag, als den 8. Septbr., vollstimmige Tanzmusik bei mir gehalten wird, zeige ich hierdurch ergebenst an. Otto.

Donnerstag, als den 8. September, wird auf dem Schießhaus-Saale vollstimmige Tanzmusik gehalten, so wie alle Sonntage und Montage. Helbig, Schießhauspachter.

Ergebenste Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag, den 11. Septbr., wird bei Unterzeichneter ein Scheibenschießen gehalten, auch nach demselben Tanz-Musik gehalten werden, welches hierdurch mit der Bitte um gütigen Besuch ergebenst bekannt macht. Groß-Bieśnitz. C. verw. Baumeister.

Auf kommende Mittwoch, als den 14. d. M., ist Garten-Concert, und ist die Witterung günstig, so wird den 21. d. M. das letzte gehalten werden; um recht zahlreichen Besuch bittet

Fengler in Hennersdorf.

Daß künftigen Sonntag das Erndtefest gefeiert und Montag, zu dem bevorstehenden Schönberger Jahrmarkt, vollstimmige Tanzmusi gehalten wird, zeiget ergebenst an und bittet um zahlreichen Zuspruch

Schenk in Moys.

Sonntag, den 11. Septbr. a. c., soll ein Freischießen gehalten werden, wozu ich alle Liebhaber dieses Vergnügens ergebenst bitte, mich an diesem Tage recht zahlreich zu beehren, da ich weder Mühe noch Kosten gespart habe, sowohl der Sicherheit, als auch der Bequemlichkeit wegen.

Thöny, im Gasthaus zur Schweiz.

Eine blühende Yuca gloriosa ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Zwei hundert Furchen mit den besten Kartoffeln belegt, sind von heut an, in beliebiger Anzahl gegen baare Zahlung zu verkaufen, und das Nähere bei meinem gewesenen Pachter auf der weißen Mauer, oder in meinem Logis Nr. 322. zu erfahren. Schmidt, Besitzer der weißen Mauer.

Ein unverheiratheter Jäger, der seine Brauchbarkeit und sittliches Betragen mit Attestaten bezeuget, kann sogleich einen Dienst erhalten; das Nähere erfährt man in der Expedition des Görl. Anzeigers.

1000, 500, 300 und 200 Rthlr. sollen gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke ausgeliehen werden; nähere Auskunft in der Neißgasse Nr. 345. zwei Treppen hoch.

150 Thaler können gegen gute hypothekarische Versicherung zur Ausleihung nachgewiesen werden in Nr. 226 b. zwei Treppen hoch auf der Büttnergasse.

Gelegenheit zur Leipziger Messe in zwei Tagen, wo noch zwei Personen mitfahren können, bei Weider.

Da ich mich hier etablirt habe, und alle nur mögliche, nach der neusten Façon Klempner-Waaren verfertige, auch Bestellungen und Reparaturen annehme, so schmeichle ich mir, ein geehrtes Publikum auf das reellste und billigste zu bedienen, und bitte um Dero geneigtes Zutrauen.
Eduard Böse, Klempner-Meister,
auf der Neißgasse im Hause des Schwarz- und Schönfärber Hrn. Jacobi.

Daß ich mich am hiesigen Orte selbstständig etablirt habe, zeige ich hiermit dem hohen Publiko ganz ergebenst an, mit der Bitte, mir gleichfalls ihr gütiges Vertrauen zu schenken. Ich verspreche die größte Billigkeit und werde nicht unterlassen, täglich mit frischem Fleische aller Art, Brat- und anderer Wurst von bester Güte im Gewölbe des Herrn Leuschner unterm Pilzläuben aufzuwarten.
Görlitz, am 7. Sept. 1831. J. G. Pallack, Bürger und Fleischhauer-Meister.

In der Nacht vom 3. zum 4. Sept. d. J. zwischen 11¾ Uhr sind nachfolgende Sachen aus meiner parterre befindlichen Nebenstube mittelst Einsteigens durchs Fenster, gestohlen worden; als: 1) eine silberne eingehäusige Taschenuhr; 2) ein silbernes Nadelbüchschen, vergoldet, mit dem Buchstaben B. 3) eine wollene Doppel-Decke, ganz neu, 3½ Elle lang und 2½ Elle breit; 4) eine blautuchner Mannsrock, etwas verschossen und abgetragen; 5) eine tuchne Pikesche von broncener Farbe; 6) eine 8theilige Tuchmütze; 7) eine Frauenzimmer-Jacke von blaucarirter Leinwand mit altem schwarzgrünem Tuche gefüttert; 8) mehrere Chaconett-Tücher, worunter ein rothseidenes; 9) ein Paar blaugewirkte Strümpfe, 3 Stück baumwollene Manns-Socken, 2 battistne Kinder-Hemdchen, eines mit einer Krause; 9) eine Kinderschürze von braunem Kattun; 10) 6 Stück Windeln mit B. gezeichnet, eine Schürze; 11) ein blautuchner Spenzer mit Fries gefüttert; 12) 2 Stückchen Kattun 3½ Elle, nebst mehrern andern Gegenständen. Der Entdecker dieses Diebstahls erhält unter Verschweigung seines Namens ein gutes Douceur von Berndt, Brauer in Ober-Rengersdorf.

Es sind am Montage, den 5. d. M., zwei neue silberne Eßlöffel, am Stiel mit E. S. und C. S. gezeichnet, verloren gegangen; da der Finder nicht unbemerkt geblieben ist, wird deren Zurückgabe im Polizeiamte oder beim Goldarbeiter Herrn Finster gegen ein verhältnißmäßiges Douceur erbeten.

Am 31. August ist auf dem Wege von Leschwitz über Moys nach Wolfs Vorwerk, ein kleines weiß seidenes, bunt gedrucktes Damen-Halstuch verloren gegangen; wer es gefunden und auf der Viehweide Nr. 804. abgiebt, erhält 20 sgr. Belohnung.

Vor 14 Tagen ist ein französischer Hausschlüssel gefunden worden; der Eigenthümer kann ihn in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zurück erhalten.

(Hierzu eine literarische Beilage.)